

noch dahingestellt bleiben, da die Zahl der genannten Borsten bei anderen *hirtus*-Rassen individuell variiert; allerdings ist es auffallend, daß beide mir derzeit vorliegenden Exemplare (♂ ♀) von *hirtus temporalis* ganz gleichmäßig und beiderseits zwei vordere Marginalborsten des Halsschildes besitzen.

Vom typischen *hirtus* aus der Gegend von Domzale und Aich durch etwas größeren und kräftigeren, breiteren Körperbau, die stark backenartig vorspringenden, nur fein und spärlich behaarten Schläfen, den viel breiteren, seitlich viel stärker gerundeten Halsschild sowie durch stärker gestreifte Flügeldecken leicht zu unterscheiden; vom *hirtus spectabilis* aus der Adelsberger Gegend (Črna jama) durch etwas geringere Größe, breiteren Kopf und Halsschild, kürzere Flügeldecken, etwas kürzere Behaarung derselben, vor allem aber durch die viel spärlicher, feiner und kürzer behaarten Schläfen differierend.

Fundort: Graf-Falkenhayn-Höhle in Innerkrain. Vom Herrn Revierförster A. Haucke entdeckt und mir in zwei Exemplaren zur Untersuchung vorgelegt. Eines davon wurde mir vom Entdecker in liberaler Weise für meine Sammlung überlassen. — In derselben Höhle lebt auch der von Ganglbauer beschriebene *Trechus Bilimeki Hauckei* (Denkschr. Akad. Wiss. Wien, 1913).

Biologisches über *Melasoma tremulae* F. (longicollis Suffr.).

Von Edm. Reitter (Paskau in Mähren).

Herr Josef Janaček, k. k. Steuerassistent in Bystritz am Hostein (Mähren) sandte mir einige *Melasoma tremulae*, die durch Form und Färbung des Halsschildes auffallend von der Stammform verschieden sind. Der Halsschild ist nämlich rotgelb, die Seiten regelmäßig gerundet, vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, die Scheibe hat eine Mittelrinne und daneben befinden sich jederseits zwei, neben den Seiten weitere zwei schwarze Makeln.

Diese auffallende Färbung des Halsschildes entsteht dadurch, daß das aus der gelben, schwarz gefleckten Puppe entwickelte Tier die Form und Färbung des Halsschildes auch im Imagozustande beibehält, denn Form und Färbung ist mit dem Puppenthorax identisch. Welche Umstände diese Rückbildung verursachen, sind mir zurzeit unbekannt. Interessant ist auch ein Stück dieser Art, bei dem die linke Seite des Halsschildes vollkommen normal ausgebildet und ausgehärtet erscheint, während die rechte Seite noch den Puppenthorax besitzt.

Ich mache auf diese in der Entwicklung gestörte Form, die häufiger aufzutreten scheint, durch den Namen *tarvalis* aufmerksam. Alle Stücke sind bei Braunsberg in Mähren aufgefunden worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Biologisches über Melasoma tremulae F. \(longicollis Suffr.\). 303](#)